**Außenpolitische Erfolge sorgen für Jubel**

**B**

**„Schein und Wirklichkeit” - Die NS-Außenpolitik 1933-1938**

Bei oberflächlicher Betrachtung waren die außenpolitischen Erfolge in den Jahren nach 1933 spektakulär: Innerhalb von fünf Jahren wurden viele Bestimmungen des Versailler Vertrages überwunden. Im Januar 1935 gelang der erste Erfolg - 91 % der Saarländer entschieden sich in einer Volksabstimmung für die Rückkehr ins Deutsche Reich. Zwei Monate später führte die NS-Regierung die allgemeine Wehrpflicht ein und setzte sich damit über die Begrenzung der Truppenstärke hinweg. Im März 1936 besetzten deutsche Truppen die laut Vertrag entmilitarisierte Rheinlandzone, im Jahre 1938 erfolgte der im Vertrag ausdrücklich verbotene „Anschluss" Österreichs an das Deutsche Reich. In allen Fällen gab es allenfalls Proteste der ehemaligen Siegermächte, aber kein entschlossenes oder sogar militärisches Eingreifen. Die Briten wollten einen Krieg vermeiden und glaubten, durch Zugeständnisse die deutschen Ansprüche beschwichtigen zu können (Appeasement-Politik); die Franzosen waren innenpolitisch zerstritten und fühlten sich militärisch nicht in der Lage, gegen das wiedererstarkte Deutsche Reich vorzugehen. Im Ergebnis bedeutete dies, dass die NS-Regierung alle Erfolge erzielt hatte, ohne einen einzigen Schuss abzugeben. Die Massen jubelten Hitler zu, denn jeder konnte ja sehen, dass Großdeutschland Wirklichkeit geworden war. Damit war die Demütigung von Versailles ausgelöscht.

**Plakat von 1938**

Mehr noch: Hitler und die anderen Regierungsmitglieder hatten immer wieder ihre Friedfertigkeit betont; entsprechende Verträge erhöhten die Glaubwürdigkeit dieser Politik. So schloss das Deutsche Reich im Sommer 1933 einen Staatsvertrag mit dem Vatikan, im Jahre 1934 einen Nichtangriffspakt mit Polen und 1935 ein Flottenabkommen mit Großbritannien – all das waren in der Wahrnehmung der Zeitgenossen Belege für eine vorsichtige Politik, die deutsche Interessen vertrat, aber keinen kriegerischen Konflikt suchte. Hitler war in den Augen vieler Deutscher nicht nur erfolgreich, er war auch ein Garant des Friedens. In einer Volksabstimmung im April 1938 erklärten über 99% der Deutschen ihr Einverständnis mit der Politik des NS-Regimes.

**Amerikanische Karikatur (Mai 1933)**

Die heutige Quellenlage belegt, dass Hitler die tatsächlichen Ziele seiner Außenpolitik von Anfang an verschleiert hat. Bereits am 3. Februar 1933 hielt er vor Generälen der Reichswehr einen Vortrag, in dem er unmissverständlich formulierte, dass die neu gewonnene politische Macht dazu gebraucht werden sollte, neuen Lebensraum im Osten zu gewinnen und die „rücksichtslose Germanisierung" dieses Raumes anzustreben. Parallel zur Umsetzung der Kriegszielpolitik wuchs der Anteil der Rüstungsausgaben am Sozialprodukt von 1,3% im Jahre 1932 auf 21 % im Jahre 1938. Die Denkschrift zum Vierjahresplan (verfasst 1936) schließt mit dem klaren Führerbefehl: „Die deutsche Armee muss in vier Jahren einsatzfähig sein. Die deutsche Wirtschaft muss in vier Jahren kriegsfähig sein." Diese Aussagen und Befehle wurden jedoch nie öffentlich formuliert. Nach außen betonten alle Regierungsmitglieder immer ihre Friedfertigkeit. Beispielhaft dafür sind die Worte Adolf Hitlers in seiner Rede vor dem Reichstag am 21.5.1933: „Das nationalsozialistische Deutschland will den Frieden aus tiefinnersten weltanschaulichen Überzeugungen."

****Quelle: Lendzian, Hans-Jürgen (Hrsg.), Zeiten und Menschen 3, Braunschweig u.a. 2009, S. 130f.

***Aufgabenstellung***

**Lest** den Darstellungstext und **erklärt** die Zusammenhänge zwischen der Außenpolitik und der Akzeptanz des Nationalsozialismus. **Notiert** eure Ergebnisse stichpunktartig in der dafür vorgesehenen Spalte der Tabelle.

***Für „Schnelle“:*** *Wie kann man auf der Basis des Textes die zentrale Problemfrage der Unterrichtsstunde bewerten? Notiert euch Stichpunkte und begründet eure Entscheidung.*